

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Biotter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Sonntags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Vorbestellen und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, aus- schließlich Beleggeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungs-10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtsige Anzeigen; die 85 mm breite Anzeigen-Beilage im Tagblatt 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag
13
Januar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachschub. Jede Nachschubzahlung wird häufig bei gerichtlicher Beilegung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen: Tagblatt M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird schriftlich beantragt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 10 - 1916

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Die Schlacht an der bessarabischen Grenze.

Der Vormarsch gegen Cetinje.

Wien, 12. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: 12. Januar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Das Schlachtfeld an der bessarabischen Grenze bildete auch gestern wieder den Schauplatz erbitterter Kämpfe. Kurz nach Mittag begann der Feind unsere Stellungen mit Artilleriefeuer zu überschütten. Drei Stunden später setzte er den ersten Infanterieangriff an. Fünfmal hintereinander und um 10 Uhr abends ein sechstes Mal versuchten seine tiefgegliederten Angriffskolonnen in unsere Linien einzubrechen. Immer war es vergebens. Unterstützt von der trefflich wirkenden Artillerie, schlugen die tapferen Verteidiger alle Angriffe ab. Der Rückzug des Gegners wurde mitunter zur regellosen Flucht. Seine Verluste sind groß. Vor einem Bataillonsabschnitt lagen 800 tote Russen. Das nordmährische Infanterie-Regiment Nr. 93 und die Honved-Regimenter Nr. 30 und 307 haben sich besonders hervorgetan.

Somit im Nordosten stellenweise Geplänkel.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

In den Abschnitten von Riva, Giffisch und Tolmein, so wie vor dem Götzer Brückenkopf war die Artillerietätigkeit stellenweise wieder lebhafter. Vor dem Südtail des Tolmeiner Brückenkopfes wurde ein feindlicher Angriffsversuch abgewiesen.

Im Görzischen belegten unsere Krieger italienische Lager mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Offensive gegen die Montenegriner schreitet erfolgreich vorwärts.

Eine Kolonne hat unter Kämpfen die Höhen westlich und nordwestlich von Bubua, eine andere den 1560 Meter hohen Babja südwestlich von Cetinje genommen. Die über den Lowcen vordringenden I. und II. Truppen trieben den Feind über Rjeusi zurück. Auch die östlich von Oradowac jenseits der Grenze emporragenden Höhen sind in unserem Besitz.

Die gegen Oradowac entsandten Streitkräfte haben sich nach siebzigtündigen Kämpfen der Felshöhen südöstlich und nordwestlich von diesem Orte bemächtigt.

Die Zahl der nach gestriger Meldung an der montenegrinischen Südwestgrenze erbeuteten Geschütze erhöhte sich auf 42.

Im Nordostwinkel Montenegros wurden nun auch die Höhen südlich von Berane erstürmt. Österreichisch-ungarische Abteilungen vertrieben im Verein mit Albanern die Reste serbischer Truppverbände aus Dugain westlich von Ipel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 11. nachmittags hat ein Geschwader von Seeflugzeugen in Rimini die Munition- und die Schwefelsäurefabrik, Bahnhof und Abwehr-Batterie mit verheerendem Erfolge mit Bomben belegt. Trotz des heftigen Feuers mehrerer Abwehrgeschütze sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Verschiedenes aus der Kriegszeit. Die Eroberung des Lovcen.

Wien, 12. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Blätter besprechen mit freudiger Genugtuung die politische und militärische Bedeutung der Eroberung des Lovcen, die sie als eine der gewaltigsten Leistungen dieses Krieges bezeichnen.

Sie heben hierbei das wunderbare Zusammenarbeiten unserer Armee und Flotte hervor und betonen, daß die Eroberung des Lovcen nicht nur eine Niederlage für Montenegro bedeutet, sondern auch ein schwerer Schlag für Italien ist, das seinerzeit die Nichtbefestigung des Lovcen durch Österreich-Ungarn als Bedingung für die Bewahrung seiner Neutralität gestellt hat.

Glückwünsche Kaiser Wilhelms.

Konstantinopel, 12. Jan. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., zens. Zeff.) Kaiser Wilhelm richtete an Enver Pascha anlässlich der Säuberung der Halbinsel Gallipoli ein warmes Glückwunschtelegramm, worin er die für alle Zeiten denkwürdigen Leistungen der osmanischen Armee hervorhebt. Der Kaiser verlieh Enver Pascha und dem Oberkommandierenden der Dardanellenarmee Liman v. Sanders das Eichenlaub zum pour le merite.

Falkenhahn und Enver Pascha.

Konstantinopel, 12. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Chef des deutschen Generalstabes v. Falkenhahn hat an den Kriegsminister, Vizegeneralissimus Enver Pascha ein Telegramm gerichtet, in dem er den Kriegsminister in den warmsten Worten beglückwünscht und den Wunsch ausspricht, daß die türkische Armee weiter von Sieg zu Sieg schreite. Enver Pascha erwiderte mit einem Danktelegramm, in dem er die Tapferkeit der osmanischen Armee preist und die deutsche Armee, sowie den Generalstabschef zu dem erregenen Siege beglückwünscht.

Dem Kriegsminister kommen fortgesetzt von allen Seiten Glückwunschtelegramme zu. Aus allen Provinzen treffen Meldungen ein, die über begeisterte Freudenkundgebungen berichten.

Die Franzosen auf Korfu.

Athen, 11. Jan. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., zens. Zeff.) Die Ausschiffung der französischen Truppen in Korfu begann heute morgen um 2 Uhr. Der Präsekt der Insel protestierte beim Kommandanten der Truppen gegen die Besetzung der Insel. Das Schiffeon wurde mit 100 Mann besetzt. Dort und am Quai, sowie in der Stadt wurde die französische Fahne gehißt. Die griechische Regierung wurde offiziell von der Ausschiffung der Truppen benachrichtigt. Man glaubt, daß Korfu der Mittelpunkt der Verproviantierung und der Reorganisation der serbischen Armee werden wird. Der serbische Kronprinz wird sich nächstens nach Korfu begeben.

Die Besetzung Korfus — ein Vertragsbruch der Entente.

Wien, 12. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Aus Anlaß der Besetzung Korfus durch die Franzosen erinnert die „Neue Freie Presse“ an den Vertrag, der am 14. November 1863 zwischen Österreich, England, Preußen und Rußland abgeschlossen wurde und durch den die ionischen Inseln nach Aushebung des englischen Protektorats mit Griechenland vereinigt worden sind. In diesem Vertrag wurde ausdrücklich erklärt, daß die ionischen Inseln nach ihrer Vereinigung mit Griechenland alle Vorteile einer immerwährenden Neutralität haben sollten. Ein zweiter Vertrag vom 29. März 1864 zwischen England, Frankreich und Rußland setzte die Gewähr für die Unabhängigkeit Griechenlands und die dauernde Neutralität Korfus fest. Aus alledem geht hervor, daß Korfu im Gegensatz zu den feierlichen Verpflichtungen besetzt wurde.

Aber auch für Rom ist die Besetzung Korfus ein schallender Beweis der Mißachtung der italienischen Ansprüche und Wünsche. Sie muß in Rom wie Rache wirken für die Nichtteilnahme Italiens an der Balkanaktion und als Zeichen dafür, daß der Wert der italienischen Bundesgenossenschaft sehr gering eingeschätzt wird. Der Lowtschen gestern, Korfu heute, Demütigungen von Feindeshand und Freundeshand, das ist das traurige Ergebnis der bisherigen Kriegsführung Italiens.

Salonik.

Genf, 12. Jan. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., zens. Zeff.) Laut dem „Lyoner Progrès“ erwartet man den Angriff

der Deutschen und bulgarischen Truppen gegen Saloniki. Alles deutet darauf hin, daß die Stunde der Offensive nahe sei. Die Bulgaren empfangen augenblicklich bedeutende Verproviantierungen, Munition und Verstärkungen der Artillerie aller Kaliber. Die feindlichen Konzentrationen seien beendet, die österreichischen und deutschen Streitkräfte seien bei Monastir gruppiert, die bulgarischen Truppen zwischen Gewgeli und Doiran gestaffelt.

Griechenland und die Entente.

Lugano, 12. Jan. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., zens. Zeff.) Griechenland verlangt noch einmal die Auslieferung der verhafteten Konsuln, da die Entente bisher die Antwort auf die erste Note schuldig blieb.

Der Deutsche Reichstag

schloß am Mittwoch die Besprechung der Ernährungsfragen fort. Abg. Wendorf (Fortschr. Bp.) betonte, daß die Regierungsmaßnahmen anzuerkennen seien, und daß wir dank unserer Sparsamkeit mit den vorhandenen Vorräten bis zur nächsten Ernte und darüber hinaus reichen würden. Redner wünscht weitere Bestandsaufnahmen von Lebensmitteln, besonders auch von Butter und sprach sich gegen Fleischkarten aus. Abg. Roeside (kons.) bedauerte die Lenierung, die eine Begleitercheinung jedes Krieges sei, im Interesse der ärmeren Volkskreise und führte sie auf den herrschenden Lebensmittelwucher zurück, an dem die Landwirtschaft jedoch nicht beteiligt sei. Nach Erwidern des Unterstaatssekretärs Michaeli und weiteren Ausführungen zur Lebensmittelfrage vertagte sich das Haus in später Abendstunde.

Luxemburg.

Luxemburg, 12. Jan. Die gestrige erste Sitzung der Kammer endete mit einer Niederlage des Ministeriums Poulsh, welches mit 26 gegen 25 Stimmen ein Mißtrauensvotum erhielt. Eine große Volksmenge, die vor dem Kammergebäude versammelt war, nahm das Ergebnis der Abstimmung mit Demonstrationen entgegen. Ob das Ministerium zurücktritt oder die Kammer aufgelöst wird, muß die allernächste Zukunft lehren.

Von nah und fern.

* Beschäftigung von Kriegsgefangenen. Die Handelskammer Wiesbaden ersucht die bezirkseingetragenen Firmen, die Kriegsgefangene zur Zeit beschäftigen oder beschäftigen wollen, ihren Bedarf an Kriegsgefangenen mit möglichst genauer Zahlenangabe unverzüglich der Geschäftsstelle aufzugeben.

* Goldenes Dienstjubiläum. Der Präsident der Oberpostdirektion Frankfurt a. M., Geh. Oberpostrat Lauenstein, feierte gestern in aller Stille sein fünfzigjähriges Jubiläum im Dienste der Reichspostverwaltung. Aus Anlaß seines Jubiläums wurde Geheimrat Lauenstein zum Wirklichen Geheimen Ober-Postrat mit dem Rang der Räte Erster Klasse ernannt.

* Schloßborn, 12. Jan. Dem Reservisten Johann Petry (Wehger), der seit Beginn des Krieges in Belgien, Frankreich, Rußland und Serbien kämpfte, wurde das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Friedrichsdorf i. L., 11. Jan. In drei hiesigen Schulbuben ermittelte man die Diebe, die seit längerer Zeit aus den Ställen zahlreiche Tauben, Hühner und Hasen stahlen.

Höchst, 12. Jan. Unser früherer Kreisshulinspektor Te Gude ist zum Stadtschulrat in Wilna (Russisch-Polen) ernannt worden.

Aus dem Untertaunuskreis, 12. Jan. Der Landrat des Kreises hat nunmehr Polizeijagden auf Wildsauern angeordnet, die beim ersten Schneefall stattfinden sollen. In jedem Ort ist ein Mann zu bestellen, der die Säuen einzufangen und Meldung zu erstatten hat.

Ufingen, 12. Jan. Die im letzten Herbst abgebrannten Genferwerke der Gewerkschaft Melzingen werden augenblicklich wieder aufgebaut. Mit den Neuanlagen wird ein Elektrizitätswerk verbunden, das die umliegenden Ortschaften mit Licht und Kraft versorgen soll.

Frankfurt, 12. Jan. Das Schöffengericht hatte den Melzgermeister Oskar Sommer, der an seinem Verkaufsstand

in der Markthalle durch Herumfingern an der Waage die Kunden beim Wiegen betrogen hatte, wegen Betrugs unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt. Auf die Berufung des Staatsanwalts wurde das Urteil von der Strafkammer aufgehoben und gegen Sommer unter Verlegung mildernder Umstände auf einen Monat Gefängnis erkannt. — Auf dem Bahndamm kurz vor der Station Louisa warf sich ein Mann von etwa 25 Jahren vor die Maschine eines Zuges der Main-Neckar-Bahn und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Über 80 Einbrüche. Einen Einbrechererford hat im vergangenen Jahr hier der 81 Jahre alte Kaufmann Philipp Her aufgestellt. Er verübte, immer zur Mittagszeit, über 80 Kontoreinbrüche. Nachdem er festgenommen war, machte er im Untersuchungsgefängnis seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Sein Helfer war in der letzten Zeit der 25jährige, bisher nicht bestrafte Schreiner Peter Rosenthal gewesen. Die Beteiligung an acht Einbrüchen konnte Rosenthal nachgewiesen werden. Dafür erkannte die Strafkammer auf vier Jahre Gefängnis.

Wiesbaden, 11. Jan. Das Schwurgericht verurteilte die Schlosser Alois Drenthaupt aus Mainz und Eduard Fischer von Frankfurt, die hier in der Nacht zum 6. November in die im Herotal gelegene Villa des bejahrten Fräulein Reuter eingebrochen sind, die Dame mißhandelt, bedroht und ihr Wertgegenstände im Betrage von 1500 M. entwendet hatten, wegen Diebstahl und Nötigung durch Drohung und Gewalt zu je 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Drenthaupt erhielt außerdem wegen unerlaubten Tragens des Eisernen Kreuzes eine Haftstrafe von 6 Wochen. Drenthaupt und Fischer sind bekannte, mit Gefängnis und Zuchthaus erheblich vorbestrafte Verbrecher.

Wc. Wiesbaden, 13. Jan. Der Tagelöhner Karl Martin aus Steinischbach befand sich eines Abends zusammen mit einem Manne, der eben seine Löhnung in Empfang genommen hatte und daher über einen größeren Geldbetrag verfügte, in der herrschen Wirtschaft in Höchst und schien sich dabei ganz besonders für die Barschaft des Andern zu interessieren. Nachts quartierte er sich in seinem Zimmer ein, und der Andere machte dann am nächsten Morgen um 5 Uhr schon die Entdeckung, daß nicht nur Martin weg war, sondern zugleich die ganze Barschaft, die er glaubte unter dem Kopfkissen ganz besonders vorsichtig aufgehoben zu haben. Vor der Strafkammer versicherte Martin, geisteskrank zu sein. Er soll daher vierzehn Tage lang auf seinen Geisteszustand im Gefängnis beobachtet werden.

Wc. Wiesbaden, 13. Jan. Der falsche Gerichtsvollzieher. Die Polizei hat unlängst vor einem Menschen gewarnt, welcher sich bei Leuten, von denen er in Erfahrung gebracht hat, daß sie Ausstände haben, als Gerichtsvollzieher vorstellt, sich zur Einziehung der Außenstände erbietet, Vorschüsse in Höhe von 3.50, 4 bzw. 5 M. erhebt und zum Schluß verschwindet. Inzwischen hat sich der Mann selbst gestellt und zugegeben, hier in Wiesbaden, in Erbenheim, Hensheim und Worbis derartige Tricks verübt und an einer fünften Stelle solche versucht zu haben. Es handelt sich dabei um den Invaliden Alexander Trost aus Wiedede. Vor sechs Jahren hat der Mann auf der Unteroffizierschule in Biebrich zugebracht, bis er endlich dort als dienstunfähig entlassen wurde. In der Folge hat er alles Mögliche getrieben, sein Leichtsinns aber hat ihn nirgendwo lange auszuhalten lassen. Als es ihm dann immer schwerer wurde, wieder unterzukommen, hat er sich auf Schwindeleien ähnlich denen gelegt, wegen denen er sich eben zu verantworten hat. Er ist deshalb neunmal bereits vorbestraft und hat neuerdings Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um seine Straftaten dadurch fähnen zu können, daß er im Schützengraben des Vaterlandes Grenzen zu verteidigen gewürdigt werde; alle seine einschlägigen Bemühungen aber brachten ihm bis zur Stunde nicht den erstrebten Erfolg. — Die Strafkammer verhängte neuerlich eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten über ihn, brachte ihm davon aber zehn Wochen als durch die Vorhaft verbüßt in Abzug.

Limburg, 12. Jan. Zum Kreissekretär des Kreises Limburg wurde ernannt der Regierungsaktuar Niederschulte aus Wiesbaden. Der neue Kreissekretär, der im Feldzug kriegsbeschädigt wurde, hat bereits sein Amt angetreten.

Buch (Hunsrück), 12. Jan. Die 17jährige Tochter des Landwirts Peter Nam stürzte beim Strohabwerfen in der Scheune vom Gerüst und erlitt einen Arm- und Schädelbruch. Der Tod trat nach einigen Stunden ein. — Auf dem Wege von Longkamp nach Bernstorf fand der Briefträger die Leiche des Geh. Sanitätsrats Dr. Schmick aus Heingerath. Allem Anschein nach ist der Tod des Arztes auf einen Sturz zurückzuführen.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Freitag, 14. Januar: Meist heiter und trocken, Nachtfrost, später wieder wärmer und Trübung.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 4 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht 0 Grad, heutigen Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 3 Grad.

Der deutsche Tagesbericht.

Erfolgreiche Luftkämpfe im Westen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 13. Jan. (W. B.) Amlich. Nordöstlich Armentières wurde der Vorstoß einer verstärkten englischen Abteilung zurückgeschlagen.

In den frühen Morgenstunden wiederholten heute die Franzosen in der Champagne den Angriff nordöstlich von Le Mesnil. Sie wurden glatt abgewiesen. Ebenso scheiterte ein Angriffsversuch gegen einen Teil der von uns am 9. Januar bei dem Gehöft von Maison de Champagne genommenen Gräben.

Die Leutnants Boelke und Immelmann schossen nordöstlich von Tourcoing und bei Bapaume je 1 englisches Flugzeug ab. Den unerschrockenen Offizieren wurde in Anbetracht ihrer außerordentlichen Leistungen durch Se. Majestät den Kaiser der Orden pour le mérite verliehen. Ein drittes englisches Flugzeug wurde im Luftkampf bei Roubai, ein viertes durch unser Abwehrfeuer bei Ligny (südwestlich von Lille) heruntergeholt. Von den acht englischen Fliegeroffizieren sind sechs tot, zwei verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Erfolgreiche Gefechte deutscher Patrouillen und Streikkommandos an verschiedenen Stellen der Front. Bei Rowosjoki (zwischen der Olschanka und der Beresina) wurden die Russen aus einem vorgeschobenen Graben vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die englische Wehrpflicht-Bill in zweiter Lesung angenommen.

London, 13. Jan. (W. B.) Nichtamtlich. Das Unterhaus hat die Wehrpflicht-Bill in zweiter Lesung mit 431 gegen 39 Stimmen angenommen. Die 3 Arbeitervertreter haben ihr Rücktrittsgesuch zurückgezogen.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des königlichen Kriegsministeriums gehen bei diesem nach wie vor Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen, Miets- und Wochenbeihilfen an Familien der in den Heeresdienst eingetretenen Mannschaften, sowie auch Beschwerden in Familienunterstützungsangelegenheiten, auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/4. August 1914 ein.

Hierdurch erleidet die Behandlung der Gesuche, bei der Beschleunigung geboten ist, eine unerwünschte Verzögerung, da das Kriegsministerium, wie die Militärbehörde überhaupt, nicht zuständig ist und die Gesuche an die Zivilverwaltungsbehörden abgibt.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß alle Unterstützungsanträge bei der Gemeindebehörde (Magistrat, Bürgermeister) anzubringen sind. Die Entscheidung über die Unterstützungsanträge steht nur allein dem Lieferungsverbande, im Obertaunusstreife dem Kreisarschuh, zu. Eingaben und Beschwerden an die Militärbehörden sind durchaus zwecklos.

Die Anträge auf Gewährung der Wochenhilfe sind gemäß § 6 der Bekanntmachung betr. Ausdehnung der Wochenhilfe während des Krieges vom 23. 4. 1915, falls die Wöchnerin einer Krankenkasse (Orts-, Land-, Betriebs-, Innungs-, knappschaftlichen Krankenkasse oder Ersatzkasse) angehört, bei dieser Kasse zu stellen. Sie sind beim Arbeitgeber der Wöchnerin zu stellen, wenn sie auf Grund des § 418 oder 435 der Reichsversicherungsordnung von der Versicherung befreit ist. In allen anderen Fällen ist gemäß § 9 derselben Bekanntmachung der Antrag unmittelbar bei der Kommission des Lieferungsverbandes (dem Kreisarschuh) zu stellen.

Die Gemeindebehörden ersuche ich, diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Bad Homburg v. d. H., den 31. Dezember 1915.

Der Vorsitzende des Kreisarschuhes.
gez. von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Königstein i. Taunus, den 7. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Auszug

aus der Polizeiverordnung vom 14. Dezember 1904.
Fahren mit Rinderschlitten.

§ 20. Kleine Schlitten (Rinderschlitten) dürfen in der Stadt auf den Trottoirs überhaupt nicht, sonst auf allen steilen und abschüssigen Straßen auch außerhalb der Stadt nur dann gefahren werden, wenn sie dabei stets an der Deichsel oder sonstwie festgehalten werden.

Benutzung von Eisflächen.

§ 21. Die Eisbede öffentlicher oder solcher in Privatbesitz befindlicher Wasserflächen, welche allgemein zugänglich sind, darf nur mit polizeilicher Erlaubnis zum Schleifen, Schlittschuhlaufen und Schlittenfahren benutzt werden.

Königstein, den 29. November 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Kupferbeschlagnahme

In nächster Zeit erfolgt die Beschlagnahme aller Gegenstände aus Kupfer und die Abnahme. Alle Personen, welche noch Kupfergegenstände besitzen und diese noch nicht angemeldet haben, wollen die Anmeldung sofort bewirken, um sich vor schwerer Strafe zu schützen. Jeder Sorge sich schon jetzt für Ersatzstücke, da Ausstand zur Abgabe wegen Fehlens der Ersatzstücke nicht bewilligt werden kann.

Königstein (Taunus), den 12. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.



Freiwillige Feuerwehr Königstein.

Donnerstag, den 13. Januar 1916,
abends 1/9 Uhr,

Monatsversammlung

im Gasthaus
„Zum grünen Baum“ (Stenner.)

Wegen wichtiger Besprechung werden die Kameraden ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Das Kommando: A. Heber, Brandmeister.

Schafzucht-Verein Königstein i. T.

Freitag, den 14. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr,

VERSAMMLUNG

im Gasthaus „Zum Hirsch“.

Tagesordnung wird bekannt gemacht.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gymnasium nebst Realschule zu Höchst a. M.

Anmeldungen nehme ich von Montag, den 31. Januar, bis Samstag, den 5. Februar, von 11—12 Uhr in meinem Amtszimmer im Gymnasium entgegen.

Mit dem Anmeldeschein, der von dem Pedellen unentgeltlich bezogen werden kann, sind vorzulegen: 1. die standesamtliche Geburtsurkunde, 2. der Impf- bzw. Wiederimpfschein.

Höchst am Main, den 12. Januar 1916.

Der Gymnasialdirektor: Hafner.

Mehrere Wagen

Kuhdung

sind zu verkaufen
Gerichtstraße Nr. 3, Königstein.

Zu verkaufen

eine fast neue zwei-stöckige Glasveranda mit Schiebefenstern, die wegen Umbau überflüssig geworden ist. Näheres Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Klavierlehrerin

gesucht. Angebote unter W an an die Geschäftsstelle.

Empfehle

Rodelschlitten

und

: Schneeschuhe :

auch zum Verleihen

— in großer Auswahl

Konrad Rinkel, Königstein,
gegenüber dem Königl. Amtsgericht.

Wir empfehlen:

S. & F.-Kafento

Beste Ersatz für reinen
Bohnenkaffee. Hergestellt
aus natürlichem geröstetem
Bohnenkaffee u. feinsten
Früchtkaffees. Ausgiebig
und vorzüglich
in Geschmack.

1 Pfund 50.

1/2 Paket 50.

S&F-Malzkaffee

garant. echt Malz

Pfund 48.

Frisch eingetroffen:
Feinst. Gouda- und
Edamerkäse,

1/4 Pfund 55.

Tilsiter, 1/4 Pf. 50.

Schweizer,

1/4 Pfund 50.

Frische Eier

Stück 21.

Bruch-

makkaroni

Pfund 50.

Stangen-

makkaroni

inländische

Mehlware Pfd. 52.

ausländ.

Griesware Pfd. 62.

Neu eingeführt:

Feine

Kunst-

Marmelade

(Sorte IV der Bundes-

ratsverordnung betr.

Marmeladenpreise)

Pfund 40.

Schade & Füllgrabe

Königstein,
Hauptstraße 35, Fernspr. 86